

**Rektorat**

Fabrikstrasse 2  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 20 11  
rektorat@phbern.ch  
www.phbern.ch

**An die Medienschaffenden**

**Michael Gerber**

Leiter Ressort Kommunikation  
T +41 31 309 20 50  
michael.gerber@phbern.ch

Bern, 4.2.2016

**Medienmitteilung**

## Perspektiven-Anlass widmete sich dem Thema „Schule leiten“

**Am gestrigen Perspektiven-Anlass der PHBern waren sich die Referierenden einig: Schulleitende besitzen eine Schlüsselfunktion und tragen massgeblich zu einem guten Lehr- und Lernumfeld an den Schulen bei. Es sprachen Erziehungsdirektor Bernhard Pulver, der Präsident des Schulrats der PHBern Martin Fischer sowie Barbara Kohlstock, Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistungen der PH Thurgau. Mit rund 300 Anwesenden – Schulleitende machten einen grossen Teil davon aus – stiess der diesjährige Anlass auch im Berufsfeld auf grosses Interesse.**

Barbara Kohlstock benannte in ihrem Vortrag die zentralen Handlungsfelder, auf die Schulleitende Einfluss nehmen, und die Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen: Etwa die Schwierigkeit der Personalführung, wenn man selbst Teil des Teams sei. Sie sprach den Schulleitenden Mut zu, die pädagogische Orientierung ihrer Schule zum Thema zu machen – eine Aufgabe, die nun anstehe, nachdem sich die geleiteten Schulen etabliert hätten. Kohlstock sprach sich dafür aus, dass die Schulleitenden aktiv in die Umsetzung von Lehrplan 21 mit einbezogen werden, um eine für die jeweils eigene Schule optimale Lösung zu finden: „Die Schulleitungen sind mittlerweile in der Führungsposition so stark verantwortlich, dass sie nicht mehr einfach nur Ausführende sein können.“ Die Prorektorin der PH Thurgau sprach weiter über die Ausbildung der Schulleitenden. Diese sei in ihren Augen noch zu optimieren. „Der Funktion und den Schulleitenden tut man mit dem niedrigen Einstiegsaufwand keinen Gefallen.“

Martin Fischer, Präsident des Schulrats der PHBern, verdeutlichte am Beispiel von Albert Einstein, welchen Einfluss der Führungsstil einer Schule auf die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler haben kann. Im Allgemeinen sei der Einfluss der Schulleitenden auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler zwar geringer als im Fall von Einstein – aber er sei vorhanden: „Der indirekte Einfluss der Schulleitung auf die Leistung der Schülerinnen und Schüler ist gemäss zahlreichen Forschungen in Europa auf allen Schulstufen bedeutend“, sagte Fischer. Allerdings gebe es für Schulleitende kein Patentrezept für eine erfolgreiche Schule: „Nicht alle an einem Ort erfolgreichen Strategien führen an einem anderen Ort ebenfalls zu guten Resultaten.“

Als zentrale Aufgabe der Schulleitungen beschrieb Fischer die Schulentwicklung. Er verglich diese mit der Aufgabe einer Bergführerin oder eines Bergführers, eine Seilschaft auf den Gipfel zu führen. Auf dem Weg brauche es Unterstützung und Motivation. Martin Fischer sprach sich, wie schon Barbara Kohlstock zuvor, für mehr Ressourcen in diesem Bereich aus und für mehr Unterstützung vonseiten der

Weiterbildung. Den Schulleitenden selbst empfahl er, bewusst verschiedene Lehr- und Lernkulturen zuzulassen. „Schule jeder Stufe muss heute mehr denn je eine Art Prä-Öffentlichkeit als Ort der interkulturellen Bereitwilligkeit sein, bereit für die Gewöhnung an Neues, zuerst Fremdes.“

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver, für den das Thema „Schule leiten“ ein Schwerpunkt in diesem Jahr darstellt, zeichnete in seiner Rede die Geschichte der geleiteten Schule im Kanton Bern nach. Mit der Ausdifferenzierung der Aufgaben und Kompetenzen zwischen Schulkommission, Schulleitung und Schulinspektorat hätten die Schulleitungen eine immer wichtigere Funktion erhalten. Heute seien sie „Dreh- und Angelpunkt“ zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen der Schulen – „eine komplexe und anspruchsvolle, aber auch faszinierende und spannende Aufgabe“. Pulver betonte die Bedeutung von Schulleitenden für die Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer. Es liege im Interesse des Kantons Bern, die Schulleitungen weiter zu stärken. „Die Politik soll weniger in Schule dreinreden“, sagte er. Der Erziehungsdirektor dankte allen Schulleiterinnen und Schulleitern, die durch ihr Engagement dafür sorgten, „dass unser gemeinsames Ziel ‚gute Schule‘ gelingt“. Zudem würdigte er die PHBern für ihr Engagement in der Aus- bzw. Weiterbildung von Schulleitenden. „Die PHBern leistet mit ihren Weiterbildungslehrgängen für Schulleitende an der Volksschule seit Jahren einen wertvollen Beitrag, damit dieses unentbehrliche Element den Schulen erhalten bleibt.“

Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen. Die meisten Besucherinnen und Besucher nahmen daran teil, diskutierten angeregt über die besprochenen Themen und tauschten ihre Sicht auf die Dinge aus.

**Notiz für Medienschaffende:** Für weitergehende Informationen steht Ihnen der Leiter des Ressorts Kommunikation der PHBern, Michael Gerber, gerne zur Verfügung. [michael.gerber@phbern.ch](mailto:michael.gerber@phbern.ch) oder Tel. 031 309 20 50.